



Michael Schmidt begleitet Produkte von der ersten Idee bis zur Markteinführung.

Bedürfnisse aufspüren und daraus neue Produkte entwickeln – das ist der Job von Innovationsdesignern. Eine einzige Ausbildung reicht dafür nicht aus.

BERUF: INNOVATIONSDESIGNER

Das Syndrom ist so verbreitet, dass es bereits zu einem Kürzel geronnen ist: NIH – Not Invented Here („nicht hier erfunden“). So bezeichnen Innovationsforscher die Neigung vieler Firmen, allem, was nicht im eigenen Hause erdacht worden ist, wenig Interesse zu widmen. Die Liste guter Ideen, die dem NIH-Denken zum Opfer gefallen sind, ist lang.

Doch es gibt auch Unternehmen, die sich gezielt nach außen wenden, wenn es um Innovationen geht. Dann kommen Menschen wie Michael Schmidt ins Spiel. Er ist Mitgründer und Vorstand der Hyve AG in München. Das Unternehmen bietet den gesamten Prozess von der Ideenfindung über die Marktforschung bis zu Design, Herstellung und Markteinführung eines neuen Pro-

duktes als Dienstleistung an. Die Schlüsselrolle spielen dabei sogenannte Innovationsdesigner wie Schmidt selbst.

„Unser Ansatz ist es, Leute mit neuen Ideen zu finden und diese mit Unternehmen zusammenzubringen“, sagt Schmidt. Um solche Personen zu finden, hält er etwa in Online-Communitys gezielt nach sogenannten Lead Usern Ausschau (siehe TR 8/2011). Das sind Menschen, die nicht nur auf neue Trends aufspringen, sondern selbst welche schaffen, indem sie vorhandene Technik zweckentfremden. Snowboard, Mountainbike oder Inline-skates wurden beispielsweise von Lead Usern erfunden. „Wir beobachten solche Gruppen und werten die

Ergebnisse anschließend per Software aus“, sagt Schmidt.

Um die so generierten Ideen in fertige Produkte umzusetzen, braucht es viel interdisziplinäres Wissen. „Innovationsdesigner sollten Märkte und Trends kennen, Interesse an Mode, Farben, Materialien haben und Produkte so konstruieren können, dass sie auch herstellbar sind“, sagt Schmidt. „Unser Job setzt sich aus mehreren Berufen zusammen: Ingenieur, Designer und Marktforscher.“ Und er funktioniert nur im Team.

Michael Schmidt hat Maschinenbau und Industrial Design studiert, seine Kollegen haben einen ähnlichen Werdegang. Im Jahr 2000 gründete Schmidt mit einem Freund die Hyve AG. Jetzt arbeitet er am leichtesten Koffer der Welt, der gefederte Räder hat und bereits für den Kunden zum Patent angemeldet wurde. Die anderen sieben Innovationsdesigner bei Hyve entwickeln Leuchten, Haushaltsgeräte und Kosmetikartikel. Aber das alles ist streng geheim.

PETER ILG

JOBMESSEN

TH CONNECT WILDAU

Am 18. Oktober findet an der TH Wildau die Kontaktmesse „TH CONNECT“ für Studierende der Ingenieurwissenschaften, Informatik, BWL und Verwaltung statt. Die Teilnahme ist kostenlos.

■ <http://goo.gl/OtT8N>

INOVA ILMENAU

Vom 18. bis 19. Oktober wird die Jobmesse „inova“ der TU Ilmenau ausgerichtet. Von verschiedenen Unis in Mitteldeutschland fahren kostenlose Shuttlebusse zum Ilmenauer Messegelände.

■ <http://goo.gl/K1qJd>

STECKBRIEF INNOVATIONSDESIGNER

AUSBILDUNG: beispielsweise Studium der Ingenieurwissenschaften und Design

STATUS: meist angestellt

AUFTRAGSLAGE: stark steigend

VERDIENST: Einstiegsgehalt rund 40 000 Euro brutto

WEITERE INFORMATIONEN: Berufsverband

Deutscher Markt- und Sozialforscher, www.bvm.org